Statistik der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser

2016

Zusammenstellung: Barbara Prettner
Interpretation und Grafik: Maria Rösslhumer und Eva Zenz
Redaktion: Eva Zenz und Maria Rösslhumer

AÖF - Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser, Bacherplatz 10/4, 1050 Wien
Tel. 01/544 08 20, informationsstelle@aoef.at, www.aoef.at

Statistik der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser 2016

Die Frauenhäuser in Österreich sind in zwei Vereinen organisiert: im Verein AÖF (Autonome Österreichische Frauenhäuser), der seit 1988 das Netzwerk der autonomen Frauenhäuser in Österreich ist, und seit 2013 im Verein ZÖF (Zusammenschluss Österreichischer Frauenhäuser). Im Jahr **2016** wurden von den Frauenhäusern beider Vereine **insgesamt 3.261 Personen betreut, davon:**

- **1.588 Frauen und**
- **1.673 Kinder**

Die nachfolgende Statistik umfasst die Daten der autonomen österreichischen Frauenhäuser, die im Verein AÖF vernetzt sind. Autonome Frauenhäuser sind überparteiliche und überkonfessionelle Einrichtungen, in denen alle Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, und ihre Kinder rasche und unbürokratische Hilfe, Schutz, Unterstützung und Beratung bekommen. Sie leisten als autonome Einrichtungen gesellschaftspolitische feministische Arbeit und setzen sich für den gleichen Zugang von Frauen zu Rechten und Ressourcen ein.

Autonome österreichische Frauenhäuser (15):

- Amstetten
- Burgenland
- Dornbirn
- Hallein
- Innviertel/Ried im Innkreis
- Linz
- Mistelbach
- Neunkirchen
- Pinzgau
- Salzburg
- Steyr
- Tirol
- Vöcklabruck
- Wels
- Wiener Neustadt

Aufenthaltstage

Im Jahr 2016 zählten die autonomen Frauenhäuser insgesamt:

- **77.159 Aufenthaltstage, davon**
  - **37.935 Aufenthaltstage von Frauen**
  - **39.224 Aufenthaltstage von Kindern.**

Beratung und Begleitung von Frauen

Die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser unterstützen nicht nur Frauen, die im Frauenhaus Schutz und Unterkunft suchen, sondern auch Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind und nicht im Frauenhaus wohnen bzw. bieten weiterhin Unterstützung nachdem die Frauen aus dem Frauenhaus wieder ausgezogen sind. 2016 wurden:

- **8.067 Frauen, die nicht bzw. nicht mehr im Frauenhaus wohnten, beraten und begleitet.** Davon erfolgten
  - **4.073 Beratungen telefonisch (50 Prozent)**
  - **1.977 Beratungen ambulant (25 Prozent)**
  - **128 Beratungen über das Internet (2 Prozent) und**
  - **1.889 als Nachbetreuungskontakte (23 Prozent).**

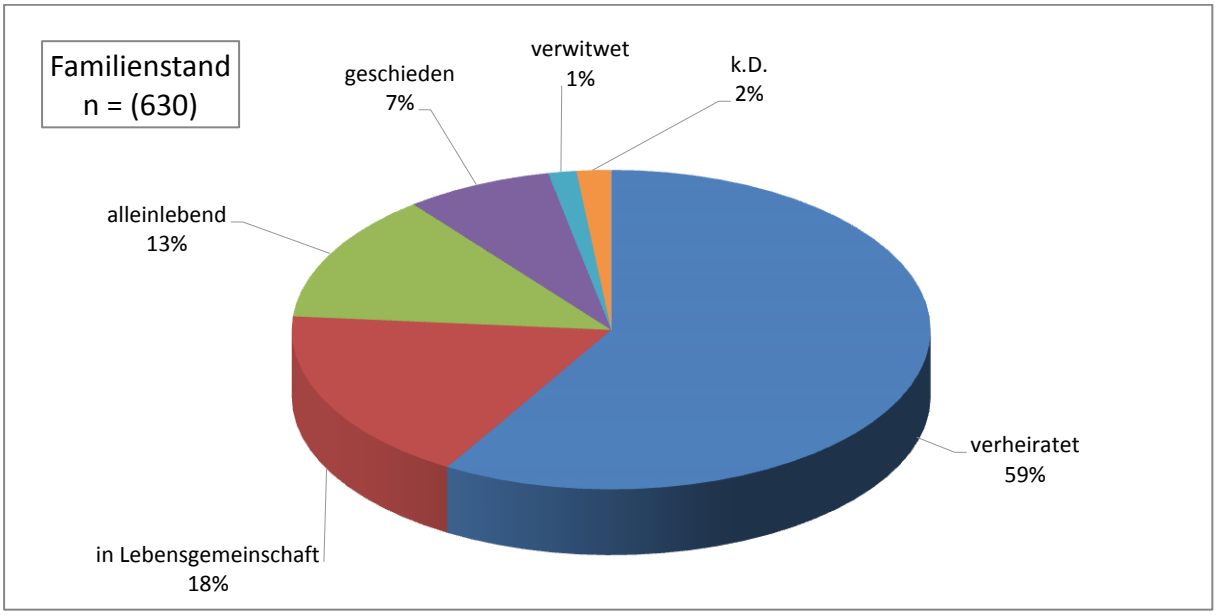
Die im Jahr 2016 insgesamt **1.889 Nachbetreuungskontakte** zwischen den autonomen Frauenhäusern und Frauen nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus erfolgten beispielsweise als ambulante Beratungen, Hausbesuche oder Telefonate.

Frauen, die aufgrund von Platzmangel nicht aufgenommen werden konnten

Im Jahr 2016 konnten **336 Frauen aufgrund von Platzmangel nicht in den autonomen Frauenhäusern aufgenommen** werden. Die Zahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr 2016 etwas reduziert (2015: 353 Frauen).

Wenn eine Aufnahme aufgrund von Platzmangel nicht möglich ist, bedeutet das nicht, dass jene Frauen zum Misshandler zurückkehren müssen. In diesen Fällen wird versucht, alternative Wohnmöglichkeiten zum Frauenhaus zu finden.

Familienstand

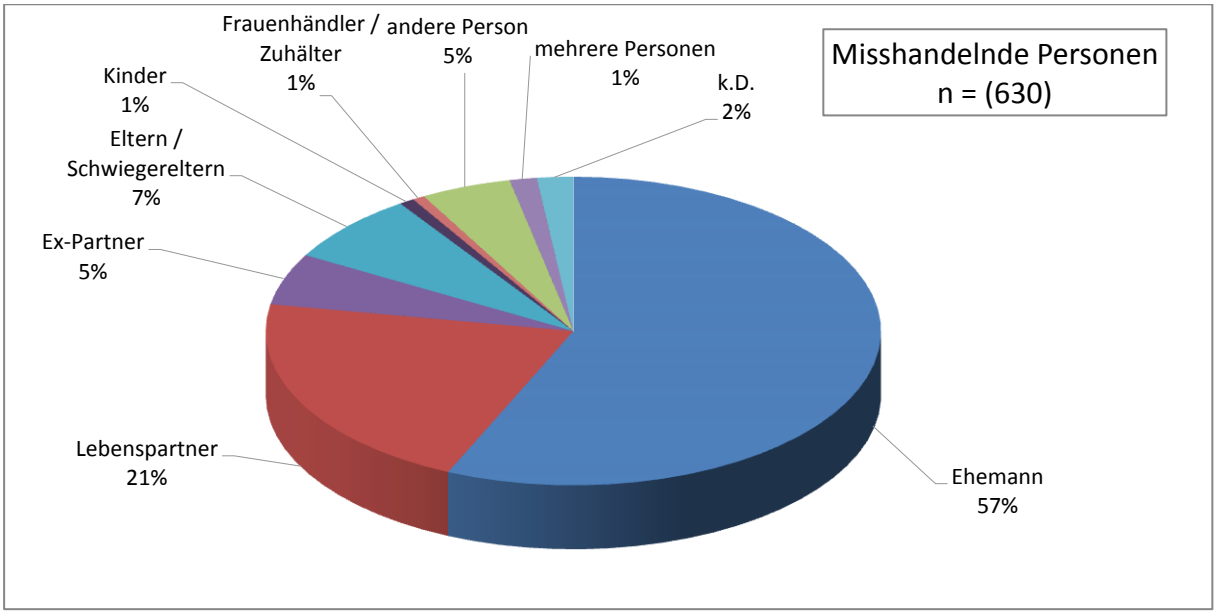


59 Prozent der Frauenhausbewohnerinnen war 2016 **verheiratet**, als sie im Frauenhaus Schutz und Unterkunft gefunden haben. Dies zeigt, dass der vermeintlich „sichere Hafen“ der Ehe jedoch nach wie vor ein gefährlicher Ort ist.

18 Prozent lebten vor ihrer Aufnahme in ein Frauenhaus in einer **Lebensgemeinschaft**.

Weitere **7 Prozent** der Bewohnerinnen waren **geschieden** und **13 Prozent** lebten vor dem Frauenhaus alleine. **1 Prozent** der Bewohnerinnen war **verwitwet**.

Misshandelnde Personen



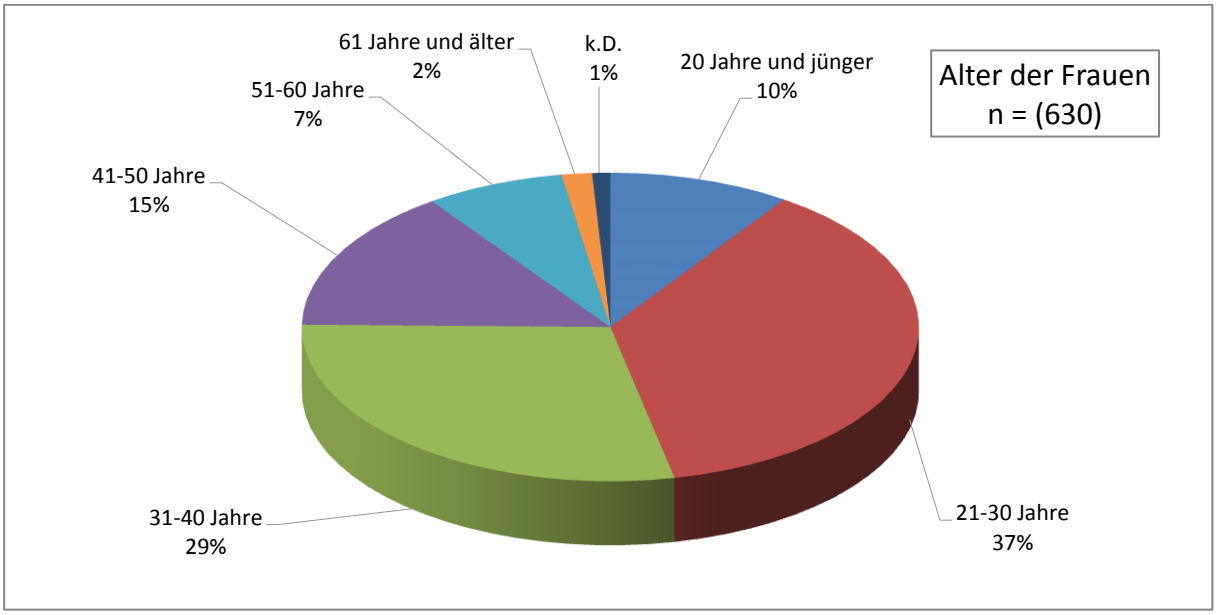
2016 flüchteten insgesamt **78 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen vor der Gewalt durch ihren **Ehemann oder** durch ihren **Partner** in ein autonomes Frauenhaus: In 57 Prozent der Fälle ging die Gewalt vom Ehemann aus, in 21 Prozent der Fälle vom Lebensgefährten und in 5 Prozent vom Ex-Partner.

7 Prozent der Bewohnerinnen wurden 2016 von ihren **Eltern oder Schwiegereltern** misshandelt.

Insgesamt waren damit 90 Prozent der Frauen von häuslicher Gewalt betroffen.

Hinweis zur Überschrift: „Misshandelnde Personen“ ist der Titel der Grafik, da in den Kategorien „Eltern/Schwiegereltern“ und „Kinder“ sowie „andere und mehrere Personen“ Männer und Frauen Täter und Täterinnen sein können.

Alter der Frauen

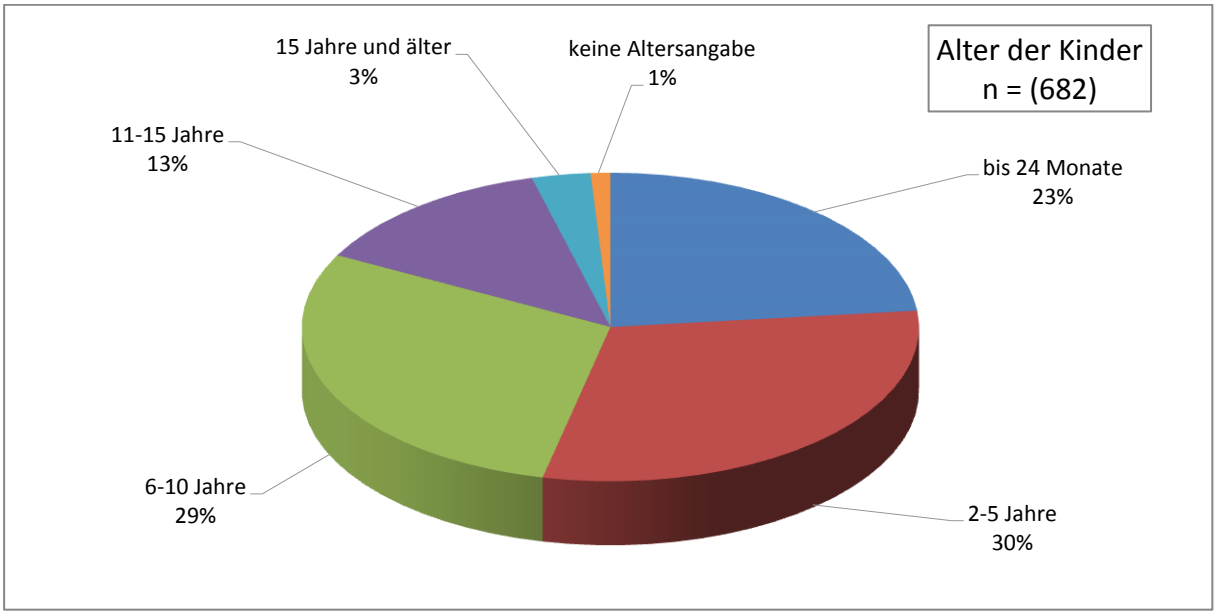


Mit **66 Prozent** war der Großteil der Bewohnerinnen **zwischen 21 und 40 Jahre alt**.

10 Prozent der Frauen waren **20 Jahre oder jünger** und **15 Prozent** waren **zwischen 41 und 50 Jahre alt**.

9 Prozent der Bewohnerinnen waren **älter als 51 Jahre**.

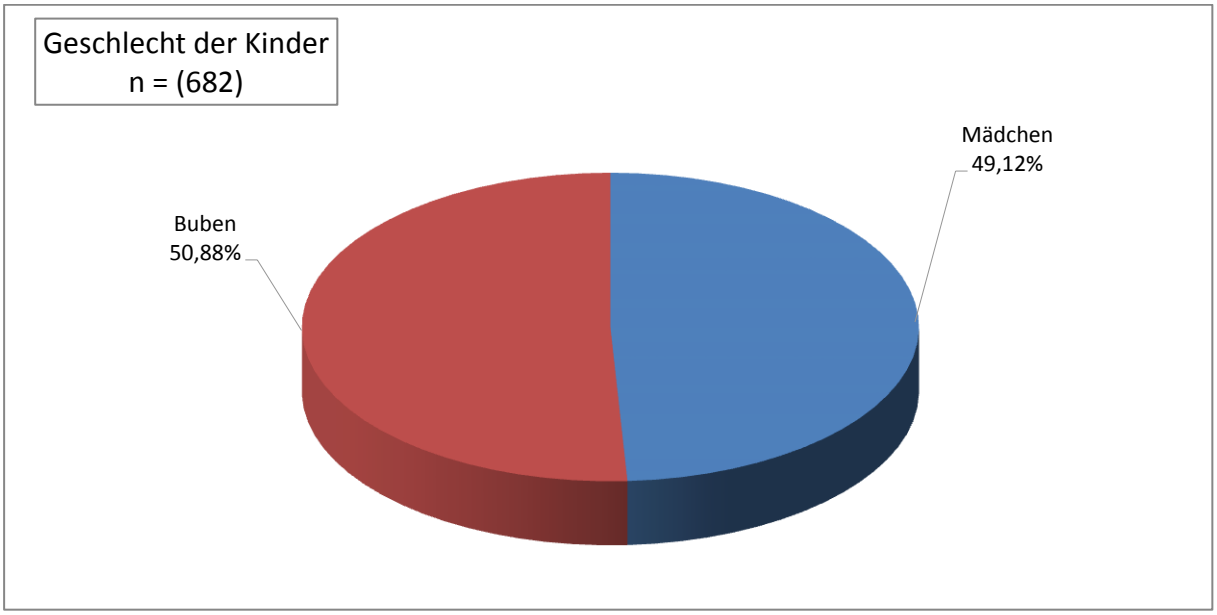
Alter der Kinder



Mit **59 Prozent** war der Großteil der Kinder, die mit ihren Müttern 2016 Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gefunden haben, **zwischen 2 und 10 Jahre alt.**

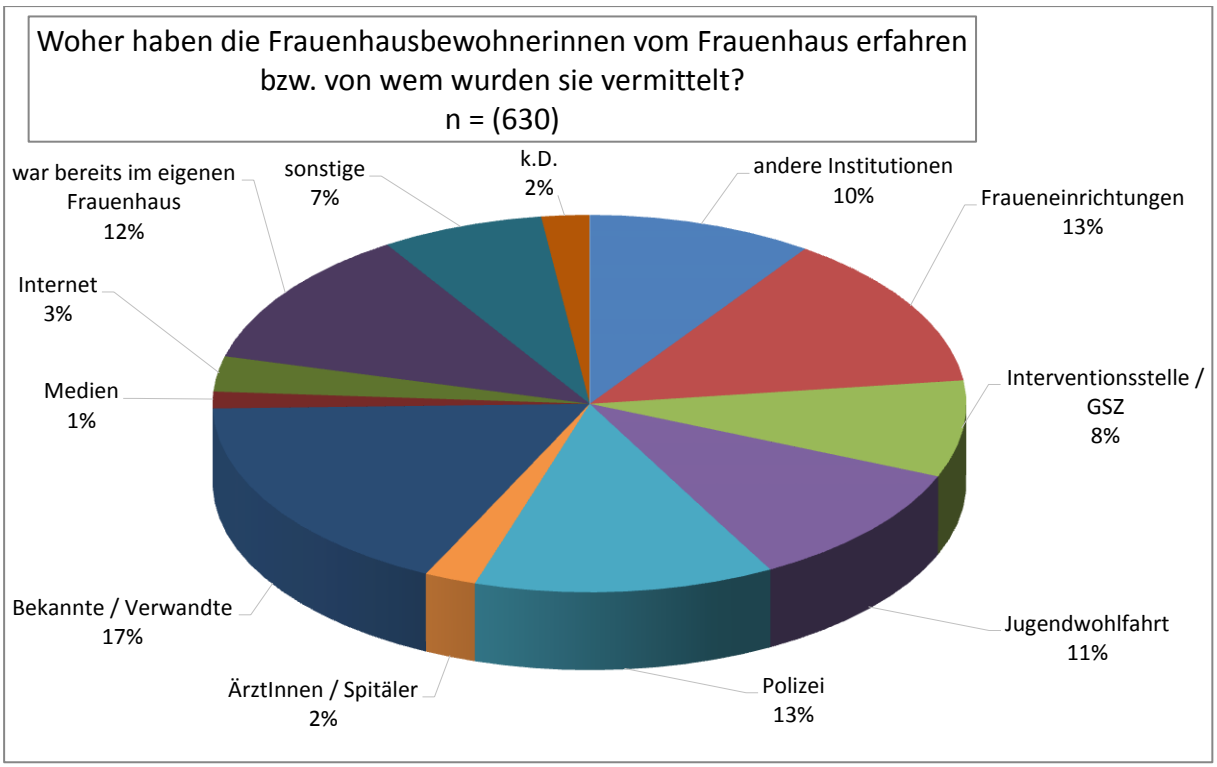
23 Prozent waren **bis zu 2 Jahre alt** und **16 Prozent** waren **älter als 10 Jahre.**

Geschlecht der Kinder



Insgesamt haben 2016 **682 Kinder** im Frauenhaus gewohnt, davon waren **335 Mädchen (49,12 Prozent)** und **347 Buben (50,88 Prozent)**.

Woher haben die Frauenhausbewohnerinnen vom Frauenhaus erfahren bzw. von wem wurden sie vermittelt?



17 Prozent der Bewohnerinnen haben 2016 über **Bekannte und Verwandte** den Weg in ein autonomes Frauenhaus gefunden.

13 Prozent der Frauen wurden von **Fraueneinrichtungen** (beispielsweise Frauenberatungsstellen oder Frauenhelpline 0800 / 222 555) ins Frauenhaus vermittelt.

Ebenfalls **13 Prozent** der Bewohnerinnen haben von der **Polizei** vom Frauenhaus erfahren.

12 Prozent der Frauen hat bereits in der Vergangenheit das Angebot eines Frauenhauses in Anspruch genommen. Von ihnen wurde **nicht erhoben**, wie sie ursprünglich vom Frauenhaus erfahren haben.

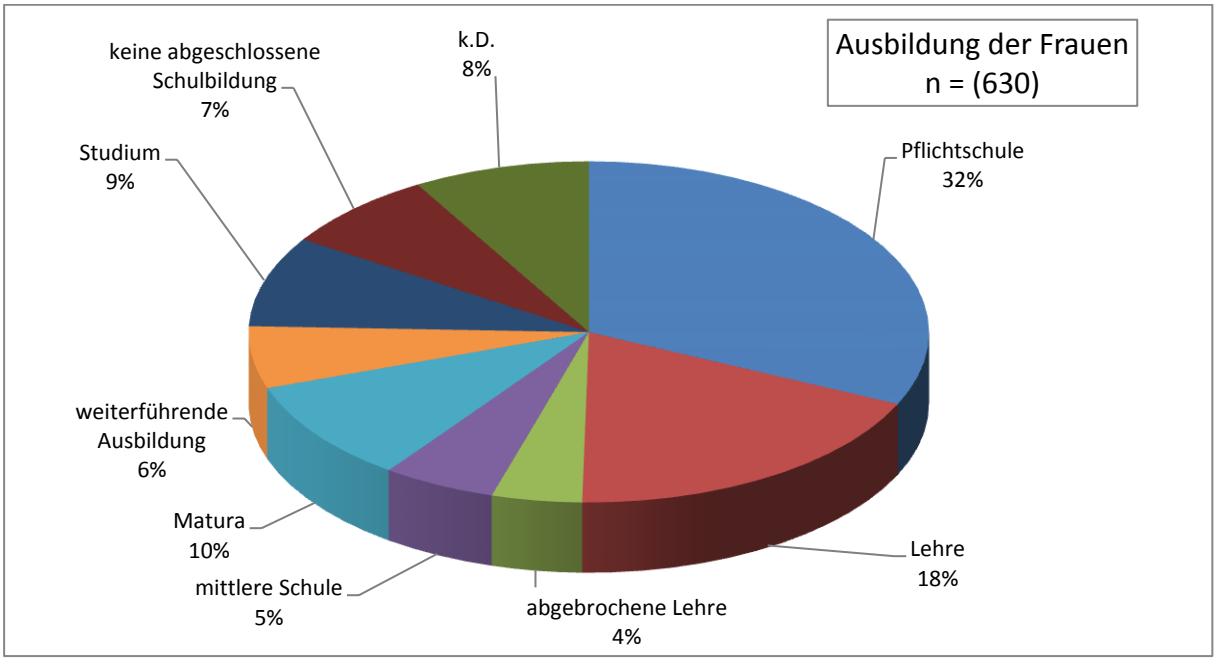
11 Prozent der Bewohnerinnen wurden von der **Jugendwohlfahrt** in ein Frauenhaus vermittelt.

8 Prozent der Frauen haben durch ein **Gewaltschutzzentrum bzw. die Interventionsstelle** vom Frauenhaus erfahren.

2 Prozent der Bewohnerinnen wurden von **Ärztinnen und Ärzten** bzw. von einem **Spital** in ein Frauenhaus vermittelt.

3 Prozent der Frauen hat über das **Internet** den Weg ins Frauenhaus gefunden.

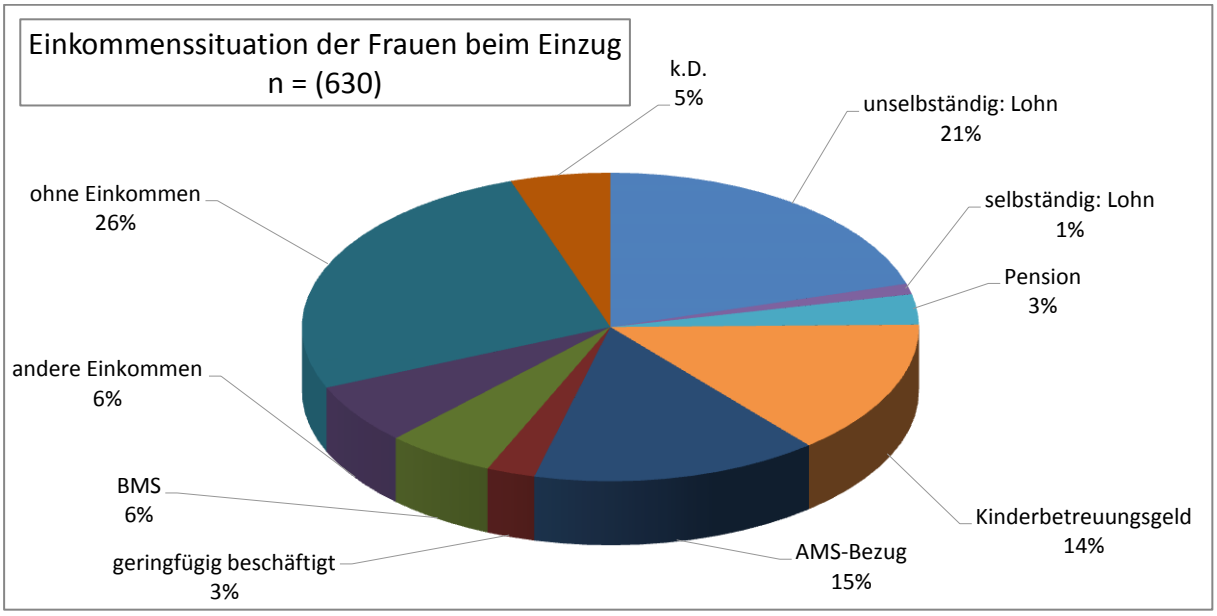
Ausbildung der Frauen



Die Hälfte der Bewohnerinnen im Jahr 2016 hatte die **Pflichtschule oder** eine **Lehre** absolviert (**50 Prozent**).

15 Prozent der Frauen hatte eine **mittlere Schulbildung oder Matura** sowie ebenfalls **15 Prozent** hatte ein **Universitäts- oder Fachhochschulstudium oder** eine **andere weiterführende Ausbildung** abgeschlossen.

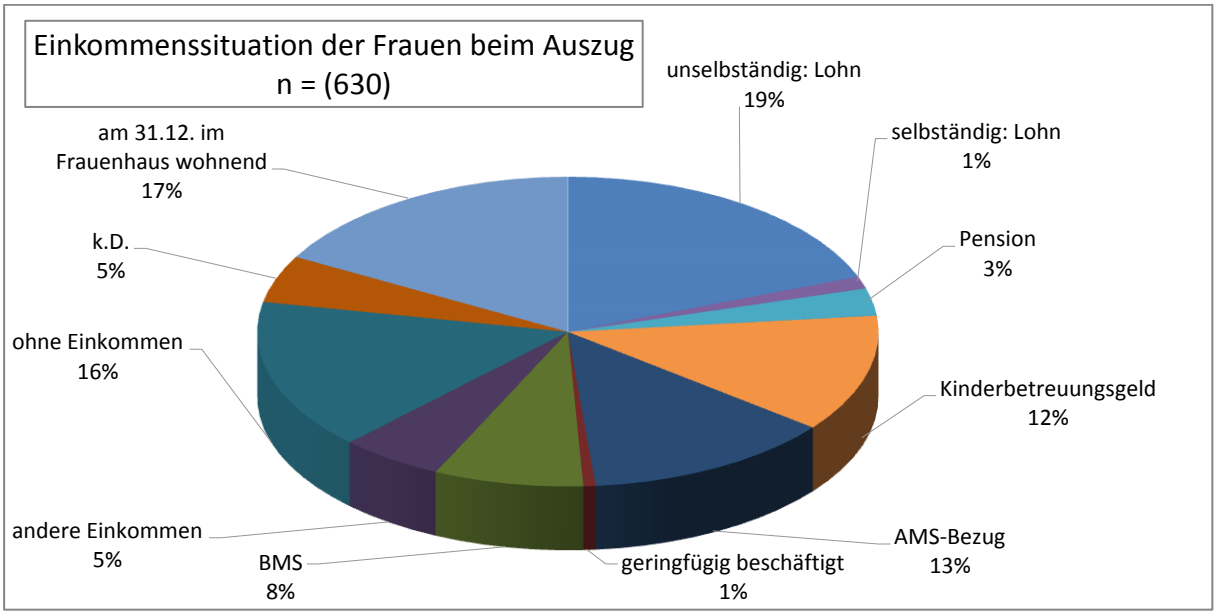
Einkommenssituation der Frauen beim Einzug



Beim Einzug in ein Frauenhaus hat 2016 etwa **jede fünfte Bewohnerin** ein **Einkommen aus unselbstständiger (21 Prozent) oder selbstständiger Erwerbsarbeit (1 Prozent)** bezogen. Ebenfalls **21 Prozent** der Frauen haben ein **Einkommen aus AMS-Bezügen oder der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** bezogen.

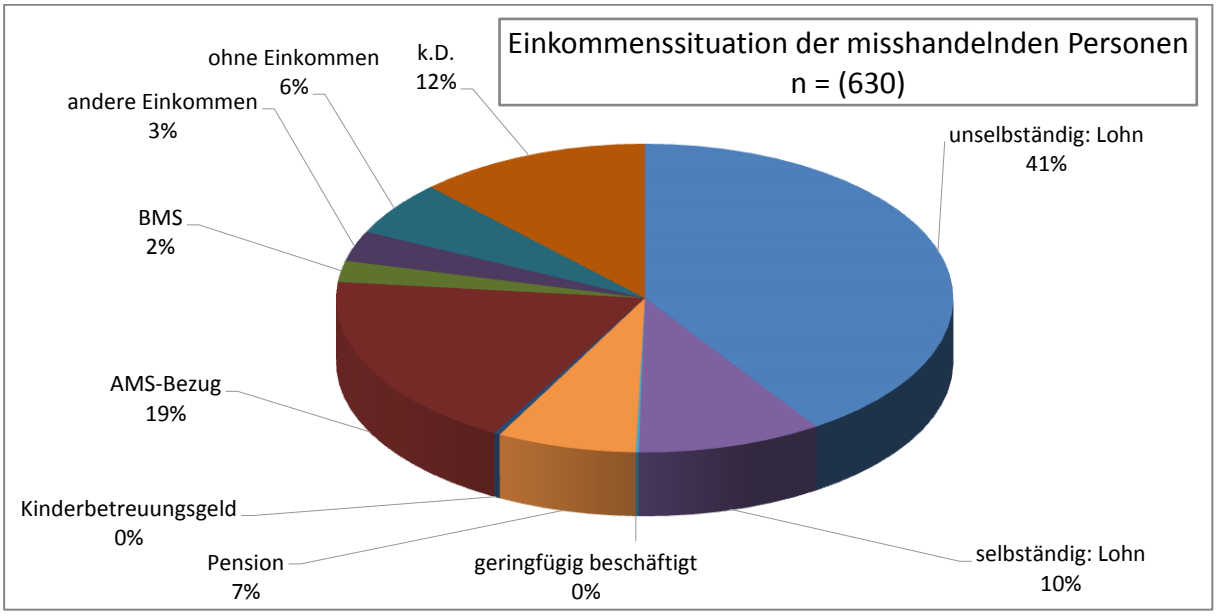
26 Prozent der Bewohnerinnen hatten 2016 **kein Einkommen**.

Einkommenssituation der Frauen beim Auszug



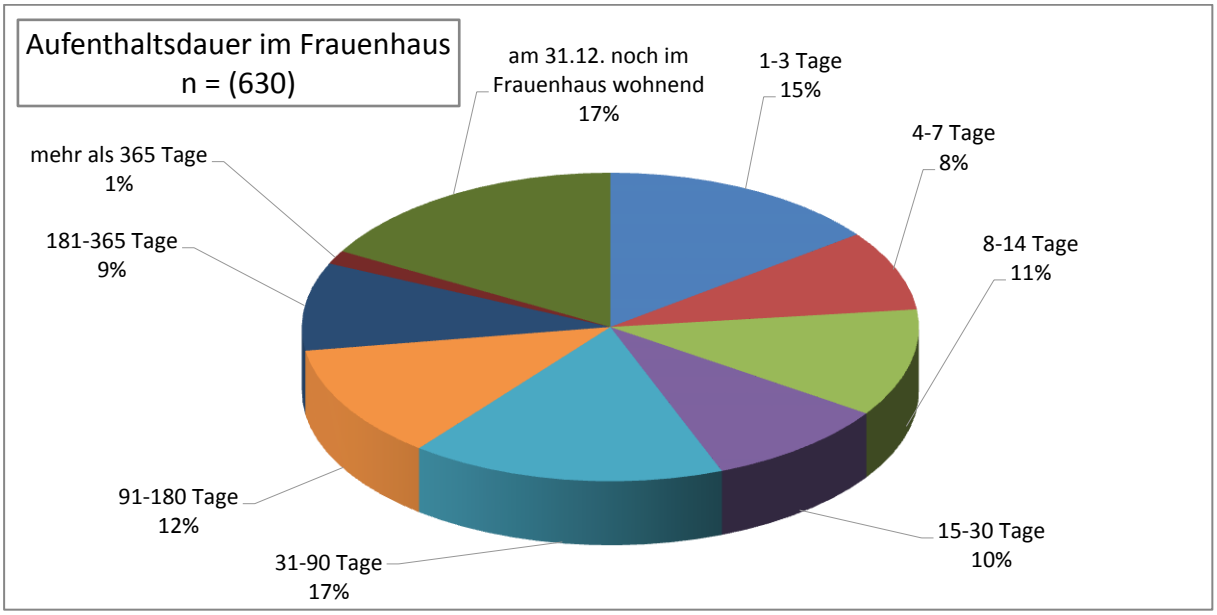
20 Prozent der Frauen hatten 2016 zum Zeitpunkt ihres Auszugs aus dem Frauenhaus ein **Einkommen aus unselbstständiger (19 Prozent) oder selbstständiger Erwerbsarbeit (1 Prozent)** bezogen. **21 Prozent** der Frauen haben ein **Einkommen aus AMS-Bezügen oder der Bedarfsorientieren Mindestsicherung (BMS)** erhalten.

Einkommenssituation der misshandelnden Personen



Etwas mehr als die Hälfte der misshandelnden Personen hat 2016 ein **Einkommen aus unselbstständiger (41 Prozent) oder selbstständiger Erwerbsarbeit (10 Prozent)** bezogen. **21 Prozent** haben ein **Einkommen aus AMS-Bezügen oder der Bedarfsorientieren Mindestsicherung (BMS)** erhalten. **7 Prozent** haben **Pensionsbezüge** erhalten und **6 Prozent** waren **ohne Einkommen**.

Aufenthaltsdauer im Frauenhaus



15 Prozent der Frauen nutzten 2016 das Frauenhaus für einen kurzen Krisenaufenthalt von **1 bis 3 Tagen**.

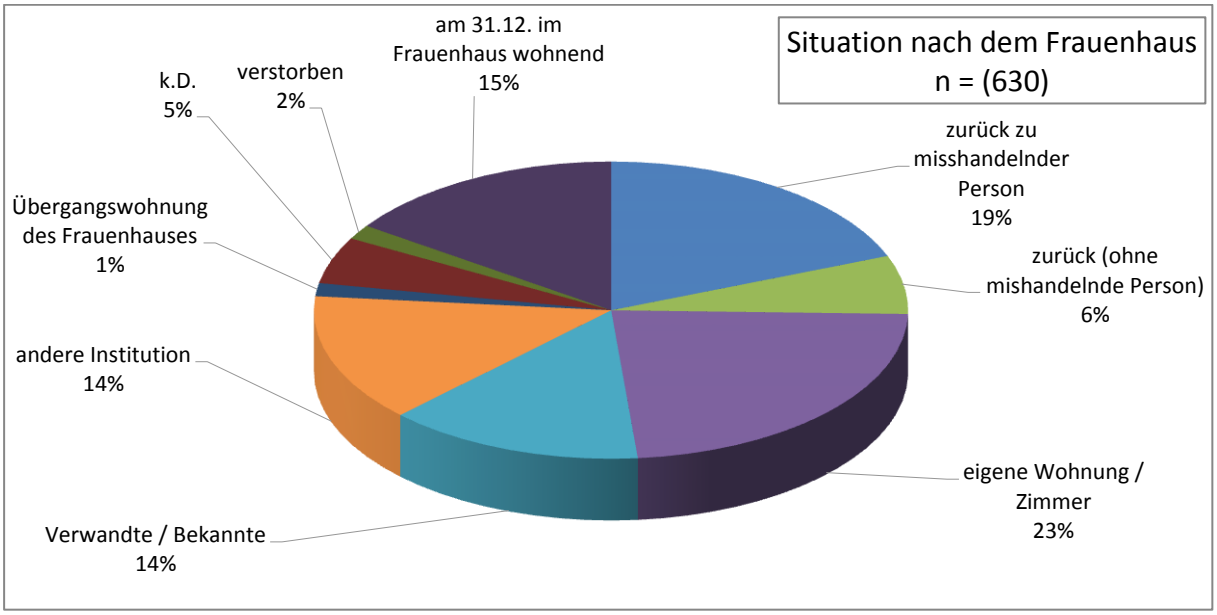
29 Prozent (also etwas weniger als ein Drittel) der Bewohnerinnen blieben **zwischen 4 Tagen und einem Monat**.

Ebenfalls **29 Prozent** der Frauen suchten **zwischen einem und sechs Monaten** Schutz und Unterkunft im Frauenhaus.

9 Prozent der Bewohnerinnen blieben **länger als sechs Monate**.

Die **durchschnittliche** Aufenthaltsdauer im Frauenhaus betrug 2016 **11 Tage**.

Situation nach dem Frauenhaus



Etwas mehr als die Hälfte der Frauen (**52 Prozent**) kehrte 2016 **nicht zum Gewalttäter zurück**. Sie sind entweder in eine eigene Wohnung oder ein eigenes Zimmer, zu Verwandten oder Bekannten, in andere Einrichtungen oder in eine Übergangswohnung des Frauenhauses gezogen.

19 Prozent der Frauen kehrte nach dem Aufenthalt im Frauenhaus **zum Misshandler zurück**.

23 Prozent der Frauen gingen entweder zurück (ohne die misshandelnde Person), wohnten am 31.12.2016 noch im Frauenhaus oder waren verstorben (von **5 Prozent** waren keine Daten vorhanden).

Hinweis zur Gesamtprozentzahl: Aufgrund der Rundung ergibt sich hier ein Gesamtwert von 99 Prozent.

Rechtliche Schritte im Frauenhaus

2016 wurden **261 Anzeigen wegen Misshandlung** (beispielsweise Körperverletzung, gefährliche Drohung/Nötigung, Stalking oder Vergewaltigung) gegen den Misshandler erstattet.

109 Frauen haben während ihres Aufenthaltes im Frauenhaus 2016 die **Scheidung** eingereicht.

Einen deutlichen Anstieg gab es bei den **Einstweiligen Verfügungen** zur Ausweisung des Misshandlers aus der gemeinsamen Wohnung: Diese wurden 2016 von **51** Klientinnen beantragt (2015: 31). Eine einstweilige Verfügung kann nicht nur zum Schutz in der Wohnung beantragt werden, sondern auch für das Frauenhaus, den Arbeitsort der Frau sowie Kindergarten oder Schule des betreffenden Kindes.

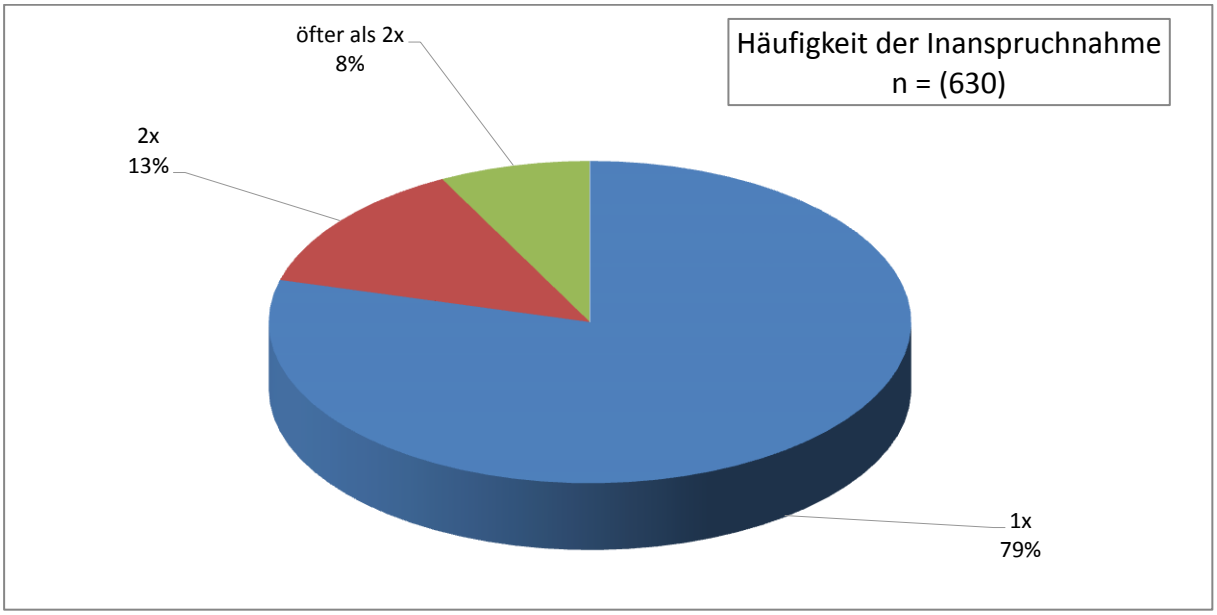
58 Frauen haben angegeben, dass der **Misshandler** von der Polizei **weggewiesen** wurde, bevor sie ins Frauenhaus geflüchtet sind.

54 Frauenhausbewohnerinnen haben 2016 einen **Antrag auf alleinige Obsorge des Kindes oder der Kinder** bei Gericht gestellt.

116 Klientinnen haben auf gerichtlichem Weg versucht, **Unterhaltszahlungen für ihr Kind oder ihre Kinder** durchzusetzen.

251 weitere rechtliche Schritte bzw. **rechtliche Unterstützung** (beispielsweise Prozessbegleitung, Kontaktrechtsverfahren oder Unterhalt der Frau) wurden 2016 während des Aufenthaltes im Frauenhaus eingeleitet.

Häufigkeit der Inanspruchnahme



79 Prozent der Klientinnen haben **2016 zum ersten Mal** Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gesucht.

Für **13 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen war es der **zweite Aufenthalt** und **8 Prozent** der Frauen kamen bereits **öfters als zweimal** in ein Frauenhaus.